



Dossier Basel

Gesellschaft & Soziales

Kommentierte Zahlen und Analysen

Suizide

Im Jahr 2022 starben in Basel-Stadt 31 Personen an den Folgen eines Suizids. Im Jahr 2000 waren es 34 Menschen. Die Zahlen schwanken stark von Jahr zu Jahr. 2000 bis 2022 starben im Mittel jedes Jahr 26 Personen an Suizid. Von allen Todesfällen machten die Suizide 2022 1,5% aus. Unter der Telefonnummer 143 helfen Beraterinnen und Berater der Dargebotenen Hand Menschen mit Suizid-Gedanken. Wer nicht anrufen möchte, kann auf der Internetseite www.143.ch einen Chat starten. Für Kinder und Jugendliche gibt es die Telefonnummer 147 der Stiftung Pro Juventute.

— mehr auf Seite 2

Einbürgerungen

1 328 ausländische Staatsangehörige erwarben 2023 im Kanton Basel-Stadt den Schweizer Pass. Dies sind 137 weniger als 2022, als mit 1 465 eingebürgerten Personen der höchste Wert der letzten zehn Jahre erreicht wurde. Etwas mehr als die Hälfte der Eingebürgerten sind Frauen. Die meisten Eingebürgerten gehören der Altersgruppe der 40- bis 44-Jährigen an. Vergleichsweise wenige sind zwischen 20 und 29 Jahre oder 55 und mehr Jahre alt. Die höchsten Einbürgerungsziffern weisen deutsche, nordmazedonische und britische Staatsangehörige auf.

— mehr auf Seite 3

Religion und Zivilstand

Der Lebensstil der Bevölkerung in Basel-Stadt hat sich in Bezug auf die Religionszugehörigkeit und den Zivilstand in den letzten 50 Jahren verändert. 1970 waren über 90% Angehörige der evangelisch-reformierten oder der römisch-katholischen Kirche. Heute sind es noch knapp 30%, die Mehrheit ist konfessionslos. 1970 waren 25% der Konfessionslosen ledig; in den christlichen Glaubensgemeinschaften war dieser Anteil höher. Heute sind 45% der konfessionslosen Personen ledig. Der Anteil der verheirateten Personen hat seit 1970 abgenommen.

— mehr auf Seite 6

Bevölkerungsszenarien

Im Jahr 2045 wird im Kanton Basel-Stadt mit einer Bevölkerungszahl von 225 000 Personen gerechnet. Dies sind rund 19 000 Einwohnerinnen und Einwohner (+9%) mehr als heute. Der Bevölkerungszuwachs verteilt sich unterschiedlich auf die Altersgruppen und Wahlkreise im Kanton. Absolut gesehen wird die Bevölkerung im Erwerbsalter am stärksten wachsen. Der grösste relative Zuwachs wird bei den über 79-Jährigen erwartet. Räumlich gesehen wird gemäss Bevölkerungsszenarien das grösste Wachstum im Wahlkreis Kleinbasel stattfinden.

— mehr auf Seite 7



Suizide im Kanton Basel-Stadt

31 Fälle im Jahr 2022

Gemäss der offiziellen Todesursachenstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) starben im Jahr 2022 im Kanton Basel-Stadt 31 Personen durch Suizid. Suizide machten 1,5% aller Todesfälle aus. In allen Altersgruppen begehen mehr Männer als Frauen Suizid. es

Im Jahr 2022 wurden im Kanton Basel-Stadt 31 Fälle von Suizid registriert. Dies sind 1,5% aller gemäss Todesursachenstatistik im Jahr 2022 verstorbenen Personen. Im Vergleich zum Jahr 2021 nahm die Zahl der Suizide um 82% (+14 Fälle) zu. 2022 wurde damit der höchste Wert seit 2013 (33) verzeichnet. Er liegt über dem Durchschnitt von 26 Personen pro Jahr seit 2000. Von den total 587 Suizidfällen zwischen 2000 und 2022 waren in 67% der Fälle Männer und in 33% der Fälle Frauen betroffen. Dieses Verhältnis schwankt über die Jahre leicht, mit Ausnahme des Jahres 2011 überwiegen jedoch die Männer. In jenem Jahr gab es 14 Suizide, je sieben von Männern und von Frauen.

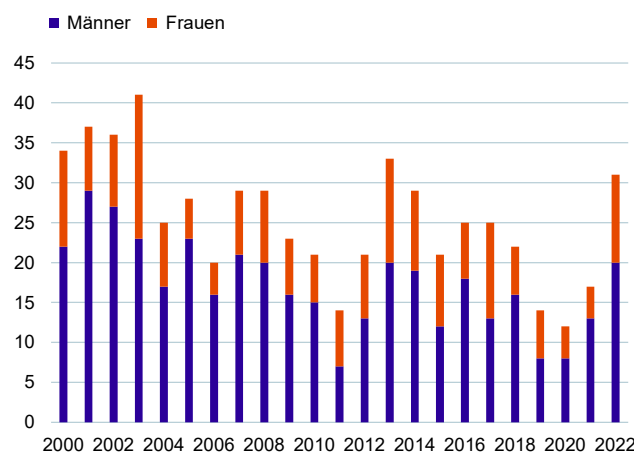
Die schweizerische Todesursachenstatistik wurde 1876 eingeführt und beruht auf der ärztlichen Bescheinigung der Todesursache. Sie enthält für jede verstorbene Person die Haupttodesursache. Gibt es Anzeichen für eine unnatürliche Todesursache muss gemäss Art. 253 Abs. 1 der Strafprozessordnung die Staatsanwaltschaft zur Klärung der Todesursache einen sachverständigen Arzt mit einer Legalinspektion, also einer Leichenschau, vor Ort beauftragen. Bei der Legalinspektion muss die Polizei anwesend sein und je nach Bedarf auch die Staatsanwaltschaft. Bei unklarer Todesart wird dann je nachdem eine Obduktion angeordnet. Von der Statistik ausgenommen sind Fälle von assistiertem Suizid bzw. der sogenannten Sterbehilfe.

Erhängen war in den Jahren 2000 bis 2022 mit 24% insgesamt die häufigste Suizidmethode, gefolgt von Schusswaffen mit 21% sowie Vergiftung und Sturz mit jeweils 19%. Nach Geschlecht betrachtet wählten Männer in 31% der Fälle am häufigsten die Schusswaffe, danach in 24% der Fälle Erhängen und in 16% der Fälle Suizid durch Sturz. Bei den Frauen hingegen war in 31% der Fälle eine Vergiftung die häufigste Methode, gefolgt vom Sturz in 25% und dem Erhängen in 24% der Fälle. Eine Schusswaffe benutzten nur 2% der Frauen.

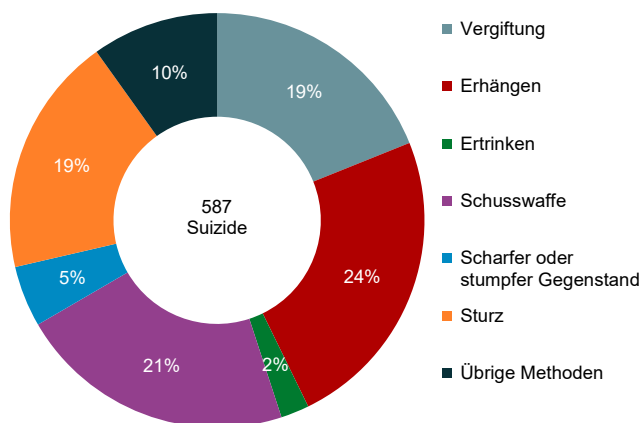
Betrachtet man alle Personen, die seit 2000 Suizid begangen haben, gibt es in allen Altersgruppen mehr Männer als Frauen. Bei den 70- bis 79-Jährigen ist die Differenz innerhalb der Altersgruppen mit 73% Männern gegenüber 27% Frauen am grössten, knapp gefolgt von den 40- bis 49-jährigen und den 80- bis 89-jährigen Personen mit jeweils 72% Männern versus 28% Frauen. Die meisten Personen waren beim Suizid zwischen 50 und 59 Jahre alt (111 Personen), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen (90 Personen) sowie den 70- bis 79-Jährigen (86 Personen).

Jeder Suizid ist ein tragisches Ereignis und hinterlässt traumatisierte Angehörige. Wenn Sie selbst Suizid-Gedanken haben oder jemanden kennen, der Unterstützung benötigt, wenden Sie sich bitte an die Beraterinnen und Berater der Dargebotenen Hand. Sie können diese vertraulich und rund um die Uhr telefonisch unter der Nummer 143 erreichen. Spezielle Hilfe für Kinder und Jugendliche gibt es unter der Telefonnummer 147.

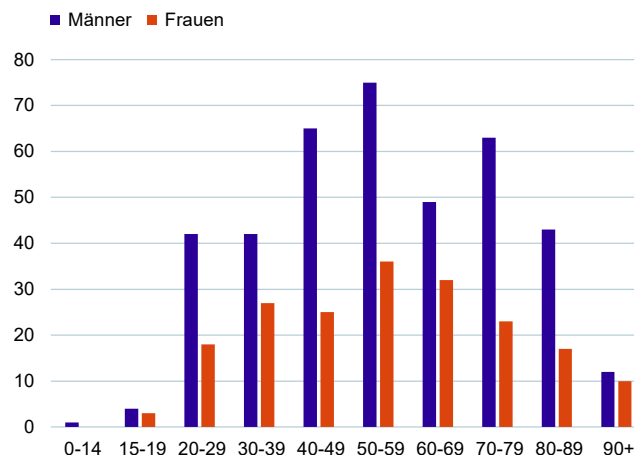
Suizide nach Geschlecht



Suizide nach Methode 2000-2022



Suizide nach Geschlecht und Alter 2000-2022



Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern in Basel-Stadt

Im Jahr 2023 wurden im Kanton Basel-Stadt 1 328 ausländische Staatsangehörige eingebürgert. Etwas mehr als die Hälfte dieser Personen sind Frauen. Am häufigsten erwerben deutsche und nordmazedonische Staatsangehörige den Schweizer Pass. cm

Frauen häufiger eingebürgert als Männer

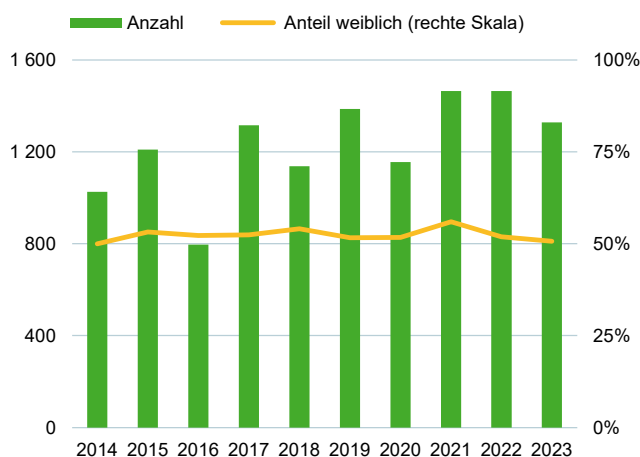
Im Jahr 2023 liessen sich im Kanton Basel-Stadt 1 328 Ausländerinnen und Ausländer einbürgern. Dies sind 137 weniger als ein Jahr zuvor, als mit 1 465 Eingebürgerten der höchste Wert der letzten zehn Jahre erreicht wurde. Am wenigsten Einbürgerungen gab es im beobachteten Zeitraum im Jahr 2016 mit 796 Personen. In neun von zehn Jahren waren etwas mehr als die Hälfte der Eingebürgerten Frauen. Im Jahr 2023 lag ihr Anteil bei 51%. 2014 liessen sich gleich viele Frauen wie Männer einbürgern. Die Einbürgerungsziffer, das ist die Anzahl Eingebürgerter pro 1000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe am Jahresende, war bei den Frauen jedoch stets höher als bei den Männern. Sie lag im Jahr 2023 bei den Frauen bei 17,4 und bei den Männern bei 16,2. Sowohl im Jahr 2014 als auch 2023 liessen sich im Kanton Basel-Stadt die meisten Personen in der Altersgruppe der 40- bis 44-Jährigen einbürgern (2014: 12% der Eingebürgerten, 2023: 13% der Eingebürgerten). Ebenfalls zahlreiche Eingebürgerte (jeweils zwischen 8% und 11%) gehörten den Altersgruppen der 10- bis 14-, der 15- bis 19-Jährigen sowie der 35- bis 39- und der 45- bis 49-Jährigen an. Vergleichsweise wenige waren zwischen 20 und 29 Jahre oder 55 und mehr Jahre alt. Kaum verändert hat sich auch das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Einbürgerung: 2014 lag es bei 32,6 Jahren, 2023 bei 32,2 Jahren.

Im Jahr 2023 erwarben im Stadtkanton pro 1000 ausländische Personen 16,8 den Schweizer Pass. Vor zehn Jahren war die Einbürgerungsziffer mit 14,9 noch niedriger gewesen. Von den zehn grössten ausländischen Bevölkerungsgruppen wiesen 2023 deutsche Staatsangehörige mit 26,1 die höchste Einbürgerungsziffer auf. Wie die Ausländerinnen und Ausländer insgesamt hatten auch die Deutschen 2014 noch weniger Einbürgerungen pro 1000 Personen zu verzeichnen gehabt (15,6). Die zweithöchste Einbürgerungsziffer ergab sich 2023 für nordmazedonische Staatsangehörige (24,3). Deren Ziffer ist im Vergleich zu 2014 leicht gesunken. Am dritthäufigsten lassen sich Britinnen und Briten einbürgern. Ihre Einbürgerungsziffer ist klar gestiegen (2014: 5,9; 2023: 19,3).

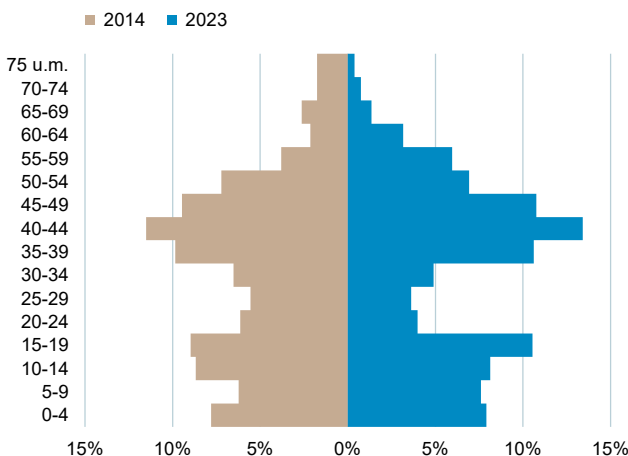
Wer kann sich einbürgern lassen?

Ausländische Staatsangehörige, die zehn Jahre in der Schweiz gelebt haben und eine Niederlassungsbewilligung C besitzen, können sich um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Die im Alter von 8 bis 18 in der Schweiz verbrachten Jahre zählen doppelt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist nach kürzerer Aufenthaltsdauer eine erleichterte Einbürgerung möglich, z. B. nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin bzw. einem Schweizer. Auch in der Schweiz geborene ausländische Staatsangehörige der dritten Generation können sich bis zum Alter von 25 Jahren erleichtert einbürgern lassen, falls ein Grosseltern- und ein Elternteil in der Schweiz gelebt haben. Bis 2017 galten teilweise andere Bestimmungen. Neben ordentlichen und erleichterten gibt es weitere Einbürgerungsarten (z. B. infolge Adoption, Wiedereinbürgerung, Feststellung der Schweizer Staatsangehörigkeit). Auch diese sind hier berücksichtigt.

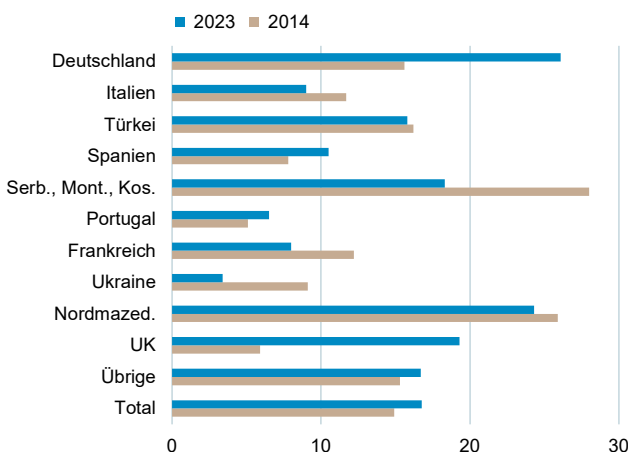
Einbürgerungen nach Geschlecht



Einbürgerungen nach Alter



Einbürgerungsziffer nach Staatsangehörigkeit

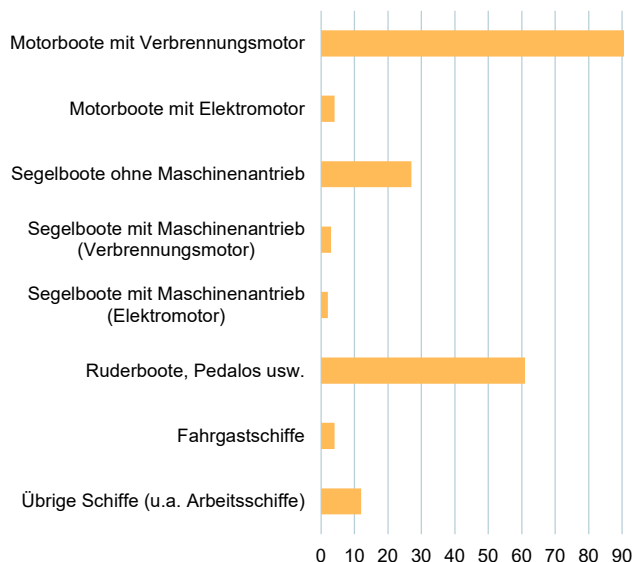


Schiffsbestand: Motorboote mit Verbrennungsmotor überwiegen

Im Kanton Basel-Stadt waren gemäss der Vereinigung der kantonalen Schifffahrtsämter am Stichtag 30. September 2023 insgesamt 287 Schiffe, Boote und andere Wasserfahrzeuge registriert. 174 davon sind Motorboote mit Verbrennungsmotor. ug

Von den 287 in Basel-Stadt registrierten Schiffen waren die Motorboote im Jahr 2023 klar in der Mehrheit: 174 davon fuhren mit Verbrennungsmotor, vier mit Elektromotor. Auch bei den Segelbooten gibt es Varianten mit Maschinenantrieb. 2023 waren drei Segelboote mit Verbrennungsmotor, zwei mit Elektromotor registriert; Segelboote ohne Maschinenantrieb gab es 27. Zahlreich sind auch Ruderboote, Pedalos und ähnliche Boote – von dieser Kategorie gab es am Stichtag 61. Güterschiffe sind keine gemeldet. Verglichen mit anderen Kantonen ist der Schiffsbestand im Kanton eher klein. Den höchsten verzeichnete im Jahr 2023 der Kanton Waadt mit fast 16 000 Booten, es folgen Bern (11 700), Zürich (10 700) und Thurgau (8 000). Die statistisch erfassten Kategorien änderten sich im Lauf der Jahre mehrfach. So gibt es zum Beispiel die Kategorie der Boote mit einem Elektromotor erst seit 2019. In den Statistischen Jahrbüchern des Kantons finden sich die ältesten Daten zum Schiffsbestand aus dem Jahr 1924 – also vor genau 100 Jahren. Damals waren total 44 Schiffe ins kantonale Schifffahrtsregister eingetragen, darunter 26 Rheinkäne, 12 Kanalschiffe und 5 Schleppboote. In den vergangenen 100 Jahren wurden in Basel-Stadt die meisten Schiffe mit 516 im Jahr 1972 verzeichnet.

Schiffsbestand Basel-Stadt 2023

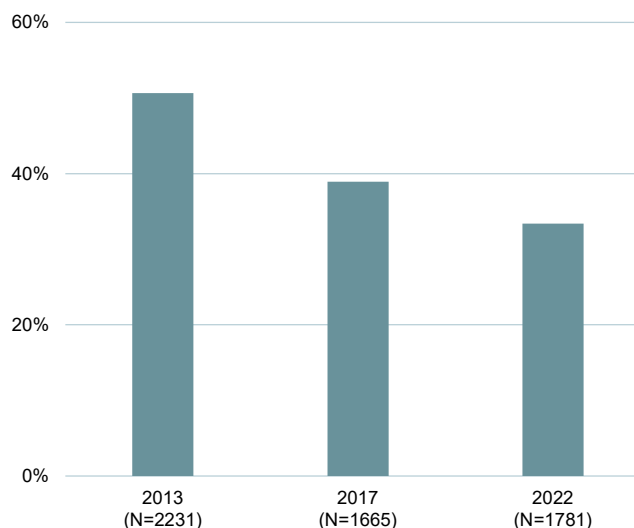


Wie informieren sich Familien?

Familien informieren sich immer seltener aus Zeitungen und Zeitschriften über familienrelevante Angebote. Als wichtigste Informationsquellen nennen Familien Freunde und Bekannte sowie Kindergärten und Schulen. Dies geht aus der vierten kantonalen Familienbefragung hervor. nm

Zeitungen und Zeitschriften spielen für Familien zunehmend eine geringere Rolle, wenn es darum geht, sich über familienrelevante Angebote zu informieren. Das ist ein Ergebnis der Familienbefragung 2022 im Kanton Basel-Stadt. Freunde und Bekannte sind für Familien die wichtigste Quelle, gefolgt von Kindergärten und Schulen sowie Webseiten und Apps. Zeitungen nutzt aktuell noch ein Drittel der Familien, vor fünf Jahren waren es noch 39% und 2013 jede zweite Familie. Aufgrund der vielfältigen Informationsquellen besteht allerdings kein Grund zur Sorge, dass Informationen zu wichtigen Angeboten nicht bei den Familien ankommen. Nur 7% der Familien geben an, keine der abgefragten Informationsmöglichkeiten zu nutzen. Dies sind allerdings mehr Familien als in den früheren Befragungen. In den Vorjahren lag der Wert um 3%. Als weitere Optionen standen Social Media, Fachstellen und Ämter, Quartiertreffpunkte sowie Tagesbetreuungs-Einrichtungen zur Auswahl. Alle vier Jahre werden im Kanton rund 7 000 zufällig ausgewählte Familien angeschrieben. 2022 antworteten 1 781 Familien. Die weiteren Ergebnisse der Befragung finden Sie auf der Internetseite unter: www.statistik.bs.ch/familienbefragung

Anteil Familien, der Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften bezieht



Wie gesund fühlt sich die baselstädtische Bevölkerung?

Im Jahr 2023 schätzten 72% der Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt ihre Gesundheit als gut ein. Das sind 13 Prozentpunkte weniger als 2019. Es zeigen sich signifikante Unterschiede nach Wohnort, Bildung und Einkommen. lh/fh

72% der Bevölkerung fühlen sich gesund

Die Menschen im Kanton Basel-Stadt fühlten sich 2023 weniger gesund als 2019. Bei der Bevölkerungsbefragung 2023 beantworteten 72% der 2 054 Befragten die Frage «Wie fühlen Sie sich zurzeit gesundheitlich?» positiv, während 11% ihre Gesundheit negativ beurteilten. 2019 lagen die Werte höher: 85% fühlten sich damals gesundheitlich sehr oder eher gut, das sind 13 Prozentpunkte mehr als 2023, wobei 2023 17% «Keine Angabe» ankreuzten. 2019 machten 8% keine Angabe zur Einschätzung ihrer Gesundheit. Der Anteil derjenigen, die sich 2019 eher oder gar nicht gut fühlten, lag mit 12% um 2 Prozentpunkte tiefer als 2023. Es zeigen sich signifikante Unterschiede nach Wohnort, Bildung und Einkommen.

Im Oberen Kleinbasel fühlen sich 76% gesund

Ein Vergleich nach Wohnort zeigt, dass im Unteren Kleinbasel (Altstadt Kleinbasel, Clara, Rosental, Matthäus, Klybeck, Kleinhüningen) der Anteil der Personen, die sich gesundheitlich gut fühlten, im Vergleich zu 2019 von 84% auf 58% gesunken ist. Allerdings haben 26% keine Angabe zu ihrer Gesundheit gemacht. Umgekehrt fühlten sich im Unteren Kleinbasel 16% der Befragten eher nicht gut und gar nicht gut (2019: 14%). Die Einschätzung der Gesundheit der Bevölkerung im Oberen Kleinbasel (Wettstein, Hirzbrunnen) nahm von 83% auf 76% ab. 10% haben diese Frage 2023 nicht beantwortet. Der Anteil derjenigen im Oberen Kleinbasel, die sich eher nicht gut und gar nicht gut fühlen, blieb mit 13% gegenüber 2019 stabil. Im übrigen Kanton sind es 9%, die sich gesundheitlich eher nicht gut und gar nicht gut gefühlt haben (2019: 12%).

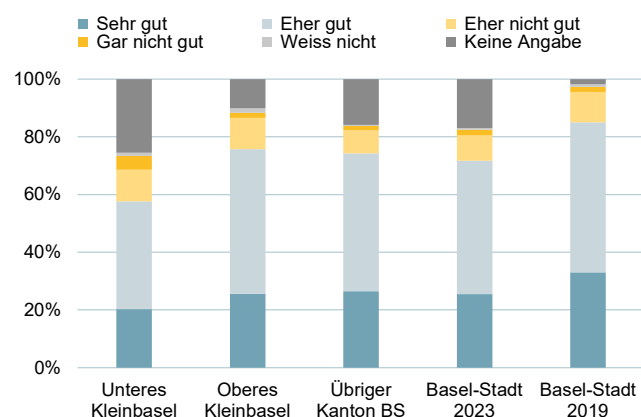
Je höher die Ausbildung und das Einkommen ...

Unterschiede zeigen sich bei der Einschätzung der Gesundheit auch im Verhältnis zur Bildung: Je höher die höchste abgeschlossene Ausbildung, desto gesünder fühlen sich die Befragten. Im Vergleich zu 2019 hat die Gesundheit der Personen, deren Bildungsweg bis zur obligatorischen Schule geht, am stärksten abgenommen. Während sich 86% der Hochschulabsolventinnen und -absolventen (Tertiärstufe) sehr gut und eher gut fühlen (2019: 89%), sind es bei Personen mit obligatorischem Schulabschluss lediglich 63% (74%). Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II kommen dazwischen zu liegen (76% resp. 84%).

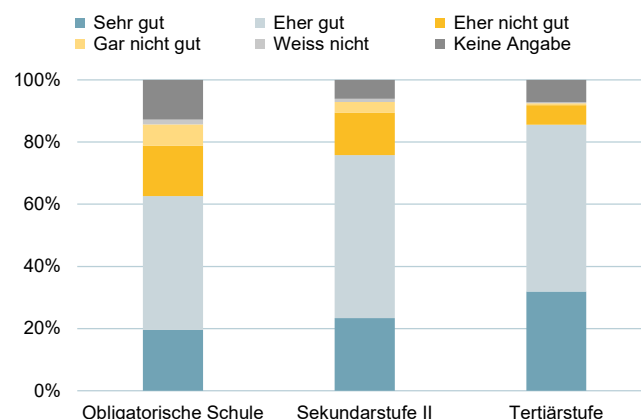
... desto besser das Gesundheitsempfinden

Je höher das monatliche Haushaltseinkommen, desto gesünder fühlen sich die Befragten: So bezeichnen 93% der Personen mit einem monatlichen Haushaltseinkommen von mehr als 7 499 Franken ihre Gesundheit als gut (2019: 94%), während es bei Personen mit einem Einkommen von weniger als 3 000 Franken noch 70% sind (2019: 74%) sind. Bei den Befragten, die sich «Gar nicht gut» fühlen, sind Personen mit niedrigen Einkommen mit 9% (2019: 5%) deutlich stärker vertreten als bei der obersten Einkommensklasse mit 1%. Die siebte kantonale Bevölkerungsbefragung fand von Februar bis April 2023 statt. Es haben 2 054 Personen an der Befragung teilgenommen. Weitere Informationen zur kantonalen Bevölkerungsbefragung 2023 finden Sie unter: www.statistik.bs.ch/bevoelkerungsbefragung

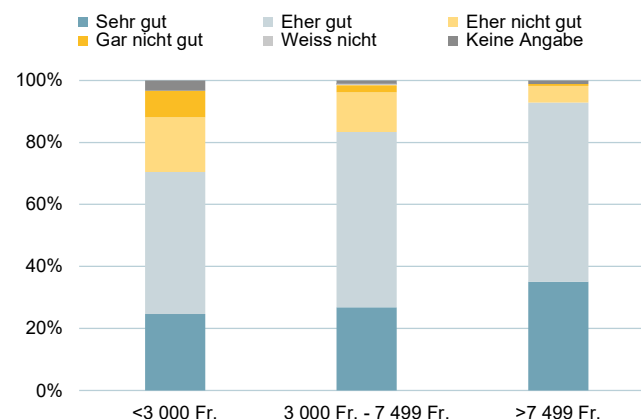
Einschätzung der Gesundheit nach Wohnort 2023



Einschätzung der Gesundheit nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2023



Einschätzung der Gesundheit nach Haushaltseinkommen pro Monat 2023



Religionszugehörigkeit und Zivilstand im Wandel

Gegenüber 1970 lebt mittlerweile ein deutlich grösserer Teil der Wohnbevölkerung in Basel-Stadt konfessionslos. Auch beim Zivilstand ist eine Veränderung ersichtlich. So leben Konfessionslose heute am häufigsten ledig. Der Anteil Lediger hat in dieser Gruppe am stärksten zugenommen. [jv](#)

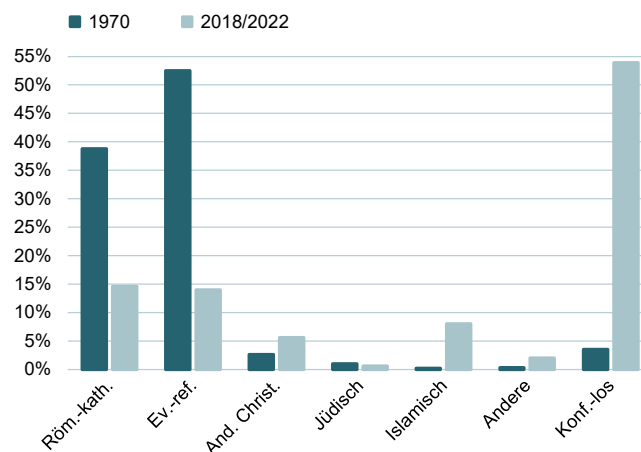
Mehr Konfessionslose

In den letzten 50 Jahren hat sich die Religionszugehörigkeit der baselstädtischen Wohnbevölkerung merklich verändert. 1970 war noch der Grossteil der Einwohnerinnen und Einwohner christlich geprägt. Die meisten gehörten der evangelisch-reformierten (53%) und der römisch-katholischen Kirche (39%) an, gefolgt von anderen christlichen Glaubensgemeinschaften (3%). Die übrigen waren konfessionslos (4%). Nur wenige waren Mitglied in jüdischen oder islamischen Glaubensgemeinschaften. Dies geht aus Daten der Volkszählung hervor. Neueste kumulierte Daten der Strukturerhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeigen ein anderes Bild für das Mittel der Jahre 2018 bis 2022. Mit 54% ist die Mehrheit der Bevölkerung ab 15 Jahren im Kanton Basel-Stadt heute konfessionslos. Ein grosser Rückgang ist besonders bei der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche zu verzeichnen. Nur noch 29% der Bevölkerung gehören einer dieser beiden Kirchen an. Einen Zuwachs auf 6% gab es allerdings bei anderen christlichen Glaubensgemeinschaften. Auch sind immer mehr Menschen Mitglied in islamischen Glaubensgemeinschaften (8%). Angehörige jüdischer Glaubensgemeinschaften gibt es weniger. Sie machen im Mittel der Jahre 2018 bis 2022 weniger als 1% aus.

Ehe verliert an Bedeutung

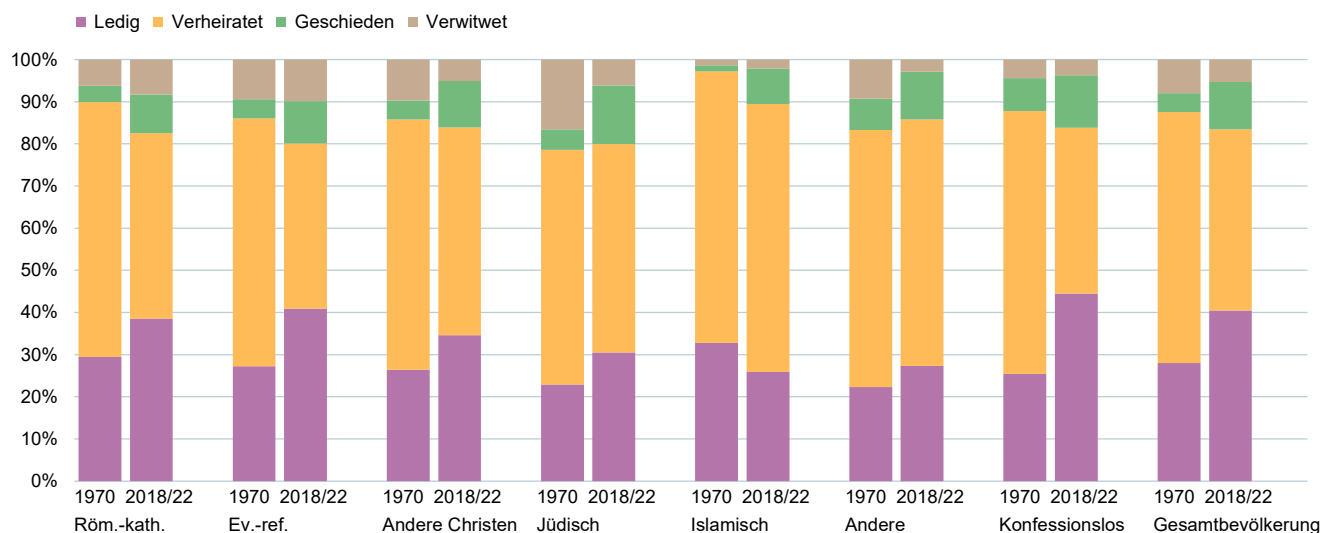
Neben der veränderten Religionszugehörigkeit haben sich auch die Lebensstile in Bezug auf den Zivilstand gewandelt. 1970 waren noch 60% der Wohnbevölkerung verheiratet. Dieser Anteil war über die unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften hinweg ähnlich hoch. Lediglich islamische Glaubensangehörige waren häufiger verheiratet (64%). In jüdischen Glaubensgemeinschaften gab es mit 56% etwas weniger Verheiratete. Allerdings waren 17% verwitwet, was auf die Folgen des

Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit im Kanton Basel-Stadt



Holocausts hindeuten könnte. Im Mittel der Jahre 2018 bis 2022 sind noch 43% der Wohnbevölkerung verheiratet. Dieser Anteil ist bei den Evangelisch-reformierten und den Konfessionslosen tiefer (beide 39%). Bei Angehörigen von islamischen und anderen Glaubensgemeinschaften gibt es nur leicht weniger Verheiratete als noch vor 50 Jahren. Der Anteil der geschiedenen Personen hat sich in der Gesamtbevölkerung von 5% auf 11% mehr als verdoppelt. Besonders bei Personen aus jüdischen und islamischen Glaubensgemeinschaften sind Scheidungen häufiger geworden. 41% der Bevölkerung sind heutzutage ledig. Bei konfessionslosen Personen sind dies gar 45% und somit 20 Prozentpunkte mehr als 1970. Bei allen anderen Glaubensgruppen ausser den Evangelisch-reformierten sind weiterhin weniger als 40% ledig.

Bevölkerung nach Zivilstand und Religionszugehörigkeit im Kanton Basel-Stadt



Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt

19 000 Personen mehr bis 2045

Im Jahr 2045 wird mit einer Bevölkerung von rund 225 000 Personen gerechnet. Dies entspricht einem Plus von etwa 9% gegenüber heute. Der Zuwachs verteilt sich unterschiedlich auf die Altersgruppen und Wahlkreise. Dies zeigen die kantonalen Bevölkerungsszenarien vom Juli 2024. mm

Kantonsbevölkerung wächst

Seit Anfang der 2000er-Jahre ist die Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt von rund 188 000 auf mehr als 200 000 Einwohnerinnen und Einwohner gestiegen. Per Ende 2023 lebten 206 308 Menschen im Kanton Basel-Stadt. Wie aber wird sich die Bevölkerung zukünftig entwickeln? Dieser Frage gehen die kantonalen Bevölkerungsszenarien nach. Dazu wurden drei Szenarien (tief, mittel, hoch) entwickelt. Diese unterscheiden sich bezüglich demografischer Komponenten wie Geburtenrate und Lebenserwartung und zukünftiger Wohnraumentwicklung. Die drei Szenarien sollen der Prognoseunsicherheit Rechnung tragen und einen plausiblen Bereich der zukünftigen Entwicklung abbilden. Bis 2045 werden nach dem mittleren Szenario rund 225 000 Personen im Stadtkanton leben. Das sind 9% mehr als Ende 2023. Im hohen Szenario ergibt sich ein Bevölkerungszuwachs auf 252 000 Personen und im tiefen Szenario ein leichter Rückgang auf 195 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das mittlere Szenario skizziert eine Entwicklung, die ähnlich ist wie die Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit. Es stellt das Referenzszenario dar, welches für Planungen im Stadtkanton aus heutiger Sicht am geeignetsten erscheint.

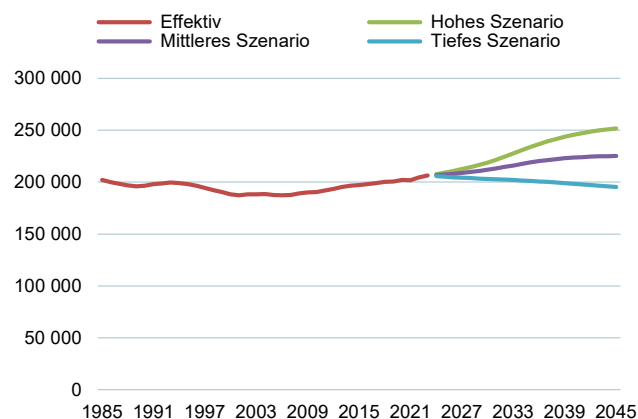
Wachstum je nach Altersgruppe unterschiedlich

Der Bevölkerungszuwachs gemäss mittlerem Szenario betrifft die Altersgruppen sehr unterschiedlich. Grundsätzlich ist die Bevölkerungsentwicklung in Basel-Stadt – wie auch in der übrigen Schweiz – geprägt durch den demografischen Wandel, d. h. einer im historischen Vergleich geringen Geburtenrate und einer steigenden Lebenserwartung. Darüber hinaus wird die Entwicklung in Basel-Stadt geprägt durch den Zuzug von Personen insbesondere im Erwerbsalter: Der Wanderungssaldo war in den vergangenen 20 Jahren mit Ausnahme von 2005 und 2021 stets positiv. Das mittlere Szenario geht davon aus, dass sich diese Entwicklung prinzipiell auch in der Zukunft fortsetzt. Daraus ergibt sich, dass der absolute Bevölkerungszuwachs bis zum Jahr 2045 bei den Personen im Erwerbsalter (20–64 Jahre) am grössten sein wird, wobei die Gruppe der älteren Erwerbsbevölkerung (40–64 Jahre) mit rund 11% voraussichtlich stärker wachsen wird als die Gruppe der 20- bis 39-Jährigen. Prozentual am grössten ist mit gut 30% der Bevölkerungszuwachs bei den 80-Jährigen und Älteren, was die weitere Alterung der Bevölkerung widerspiegelt.

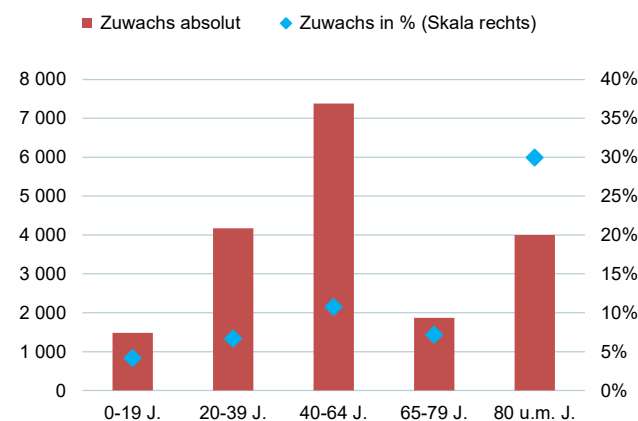
Bevölkerungsentwicklung nach Wahlkreis

Die Bevölkerungsentwicklung verläuft im Kanton räumlich unterschiedlich. Der grösste absolute und prozentuale Zuwachs wird gemäss mittlerem Szenario im Wahlkreis Kleinbasel erwartet. Dort wird die Bevölkerung von 2023 bis 2045 von rund 55 000 auf etwa 64 800 zunehmen, ein Anstieg von fast 18%. Grund hierfür ist der dort zu erwartende neue Wohnraum infolge von Arealentwicklungen wie beispielsweise im Wohnviertel Klybeck. Der zweithöchste Zuwachs wird im Wahlkreis Grossbasel Ost erwartet. Hier wird mit einem Anstieg um 5 400 Personen (bzw. 10%) gerechnet. Vertiefte Informationen zu den Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt finden sich unter <https://www.statistik.bs.ch/szenarien.html>

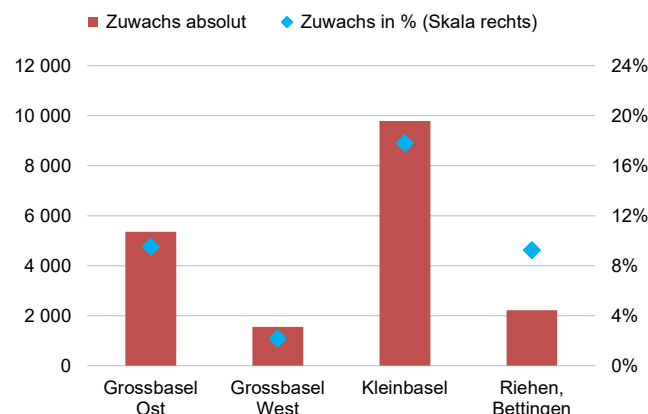
Bevölkerungsentwicklung bis 2045 in allen Szenarien



Zuwachs 2023 bis 2045 nach Alter im mittleren Szenario



Zuwachs 2023 bis 2045 nach Wahlkreis im mittleren Szenario



Basler Zahlenspiegel

	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23	Jan 24	Feb 24	Mrz 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24
Bevölkerung	205 583	205 612	206 069	206 326	206 549	206 308	206 076	206 994	207 010	207 159	207 026	206 947	206 808
Schweizer	127 198	127 204	127 187	127 268	127 322	127 101	127 298	127 380	127 305	127 494	127 461	127 404	127 168
Ausländer	78 385	78 408	78 882	79 058	79 227	79 207	78 778	79 614	79 705	79 665	79 565	79 543	79 640
Zugezogene	1 218	1 487	1 842	1 291	1 070	812	1 233	1 103	1 039	1 010	874	898	933
Weggezogene	1 367	1 381	1 146	1 060	914	1 068	1 010	892	917	895	885	1 101	1 223
Arbeitslose	2 989	3 044	2 995	3 137	3 306	3 573	3 938	3 855	3 817	3 796	3 652	3 603	3 792
Arbeitslosenquote in %	3,0	3,0	3,0	3,1	3,3	3,5	3,9	3,8	3,8	3,8	3,6	3,6	3,8
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	...	725 636	...	...	727 244	...	...	...	...	...	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	...	34 722	...	...	34 537	...	...	34 594	...	...	34 549	...
Basler Index	105,6	105,8	105,7	105,8	105,6	105,7	105,7	106,2	106,3	106,6	107,0	107,1	106,9
Jahresteuern in %	1,5	1,5	1,6	1,4	1,2	1,4	1,1	0,9	0,8	1,1	1,2	1,3	1,2
Basler Mietpreisindex	102,6	102,8	102,8	102,8	104,1	104,1	104,1	104,5	104,5	104,5	106,1	106,1	106,1
Jahresteuern in %	1,2	1,2	1,2	1,2	2,0	2,0	2,0	2,2	2,2	2,2	3,5	3,5	3,5
Wohnungsbestand	115 672	115 753	115 853	115 911	115 950	116 007	116 069	116 093	116 113	116 123	116 160	116 186	116 230
Baubewilligte Wohnungen	-	17	-	-	-	-	-	-	-	-	132	-	-
Bauvollendete Wohnungen	156	67	83	49	35	36	42	2	19	7	20	9	6
Logiernächte Hotellerie	143 839	133 149	133 010	128 824	129 979	142 761	84 000	90 329	104 620	112 013	139 178	146 019	150 271
Nettozimmerauslastung in %	56,7	53,6	63,7	60,7	64,6	58,9	42,9	45,0	50,3	53,3	60,9	70,1	62,7
EuroAirport-Passagiere	827 983	858 933	791 567	808 394	545 886	639 708	449 758	542 382	630 877	791 643	865 607	814 317	...
Frachtvolumen in Tonnen	8 639	8 260	9 060	8 922	9 135	8 168	8 856	8 471	9 595	8 925	8 904	9 013	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	368 523	406 802	353 673	313 883	393 515	384 917	404 665	406 588	368 800	436 339	602 482	480 226	...
Zufuhr	305 492	332 281	299 836	260 136	315 371	319 341	348 429	344 958	287 960	361 549	522 100	422 857	...
Abfuhr	63 031	74 522	53 836	53 747	78 143	65 575	56 235	61 631	80 840	74 790	80 382	57 369	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	195 466	197 582	190 027	279 540	466 188	591 297	668 023	454 631	422 026	357 853	247 294	198 666	...
Erdgas	52 401	61 556	57 152	119 922	248 550	346 513	400 686	255 079	223 337	178 759	94 226	61 544	...
Fernwärme	41 946	30 335	32 041	58 131	113 440	140 577	160 565	105 331	100 532	82 940	53 320	36 550	...
Elektrizität	101 119	105 691	100 834	101 487	104 198	104 207	106 772	94 221	98 157	96 154	99 748	100 572	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 008	2 196	2 027	1 886	1 770	1 706	1 728	1 581	1 677	1 713	1 775	1 778	...
Mittlerer Tagesverbrauch	65	71	68	61	59	55	56	55	54	57	57	59	...

¹ Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Die Webpublikation «Gleichstellung von Frau und Mann» des Bundesamtes für Statistik (BFS) gibt einen Einblick in die Gleichstellung von in der Schweiz lebenden Frauen und Männern. Dabei werden die aktuelle Situation und die Entwicklung unter anderem anhand der Bereiche Bildung, Erwerbstätigkeit, unbezahlte Arbeit, Gesundheit, digitale Welt sowie Politik aufgezeigt.



<https://www.genderequality.bfs.admin.ch/de/>

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, dass ...

... die Post im Jahr 2023 in der Schweiz insgesamt 1 647 Mio. adressierte Briefe und 185 Mio. Pakete zustellte?

... es im Jahr 1998, zu Beginn des Erhebungszeitraums, noch 2 846 Mio. adressierte Briefe und erst 135 Mio. Pakete gewesen waren?

... es am Jahresende 2023 in der Schweiz 769 Postfilialen und 1 237 Filialen mit Partner gab?

Quelle: Die Schweizerische Post, Geschäftsbericht

Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch und data.bs.ch

Kontakt

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Telefon 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe: Christa Moll Freddi
 Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank; Fedpol;
www.pixabay.com
 Einzelpreis: Fr. 5.- | Jahresabonnement: Fr. 30.-
 Druck: Grepper AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

Inhaltliche Beiträge

cm	Christa Moll Freddi	061 267 87 43
es	Esteban Sanjuan	061 267 87 47
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
jv	Joëlle Velvart	061 267 59 10
lh	Luzia Hunziker	061 267 87 27
mm	Matthias Minke	061 267 87 36
nm	Nana Mittelmaier	061 267 87 39
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79